

Ung

W-184.

Occipitalia W-184.
potipin in carmina gratul.
von Dr. W. Z.
(Caspiana u. alij peregrata)
Insta. praxinta. ~~184a.~~ 184a.)

Als Der
Hoch- Ehrwürdige / Hoch- Edle und
Hochgelahrte Herr

N R R R

**GEORGIUS
WALLIN**

Der Heil. Schrift Hochberühmter Licentiat
des Königl. Schwedischen Gymnasii zu Hernösand Hochverdienter
Professor Theologiae Primarius, und des Geistl. Consistorii
dasselbst Hoch- Ansehnlicher Assessor

Von

**Einer Hochwürdigen Theologischen
FACULTÄT**

Zust der Weltberühmten

ACADEMIE WZTENBENS

Den 6. Apr. A. O. R. M DCC XXIII.

Mit der Hochverdienten

(14.)

DOCTOR- Würde

beehrt wurde

Wolte seine Observance und darüber geschöpfste Freude
in folgenden Zeilen gehorsamst contestiren

Er. Hoch- Ehrwürden

Gehorsamst- verbundenster Diener und Lands-Mann

NICOLAUS WALLERIVS

Holmia - Suecus

SS. Theol. Cultor.

WZTENBENS/ Gedruckt mit Herdesfischer Witwe Schrifften.



Arff / Hochgepriester Mann / die un-
geschickte Schrift /

Die weder Poesie noch reine Worte zieret /
Indem des Höchsten Hand **D**N viel
Bergnügen stift /

Und Fama **DE**NEN Ruhm bis zu den
Sternen führet /

Sich in Ergebenheit zu **DE**NEN Woh-
nung wagen /

Und das / was Pflicht gebet / von **DE**NEN Lobe sagen /

Ich finde mich so wohl verbunden als bereit /

DN / Hochbeliebter Mann / ein Opfer anzuzünden.

Denn **DE**INE hohe Gunst und holde Gütigkeit /

Die mich so sehr beglückt / daß sie kaum zu ergründen /

Befiehlt mir / daß ich jest bey **DE**NEN neuen Ehren /

DEN ohndem grosses Lob soll suchen zu vermehren.

Allein / wie werde ich der Pflicht Genüge thun ?

Der Wille ist wohl da / doch das Vermögen fehlet /

Es kan mein Fuß noch nicht auf dem Parnasso ruhn /

Apollo hat mich nicht zu seinem Sohn erwehlet /

Auch weder Daphnen Haar hat meinen Kopff umschrencket /

Noch Orpheus Süßigkeit den frohen Mund getränkset.

Ja / was das meiste ist / so will der schwache Kiel

Das / was er schuldig ist / in teutscher Sprache schreiben.

Er solte billiglich / weil er noch nicht zu viel

Von ihrer Zierde weiß / damit zu Hause bleiben /

Und andern / die hierzu geschickter / überlassen /
Wenn sie die Sachen selbst in nette Worte fassen.

Erweg' ich dieses recht, so muß ich frey gestehn /
Daß weder Poesie noch Worte reine klingen /
Und dennoch will ich gern in gleichem Paare gehn /
Mit denen / die **DEIN** Lob in schönster Lust besingen.
Jedoch / ich weiß gewiß / DU wirst auch Worte lieben /
Die ein getreues Herz auff dieses Blatt geschrieben.

So nimm denn / **THEURER MANN** / die schlechten Opfer an /
Die ein ergebner Sinn in Demuth niederleget /
Erwege / daß ich nicht ein mehrers geben kan /
Als Treue / die allein mein Herz und Seele heget /
Die will ich / weil ich werd an **WALLINS** Nahmen dencken /
Vor **DEINE** hohe Gunst **DICH** in Gehorsam schencken.

DEIN Ruhm ist viel zu groß / so / daß dieß schlechte Blatt
Ihn solte würdiglich in enge Reime schliessen /
Und ob gleich Clio nicht bey mir den Reichthum hat /
Daß sie sich iezo nicht in voller Maaß' ergiessen /
So muß ich dennoch mich **DICH** höchstverbunden zeigen /
Weil mir weit besser scheint zu lallen / als zu schweigen.

Eritt Schweden selbst herfür und rede mir das Wort /
Sag an / ob diesen Mann nicht Lehr' und Tugend zieret /
DEIN Hernöland istis ja / an welchem werthen Ort
Der theureste **WALLIN** Sein Amt mit Ruhme führet /
Bekennet Musen selbst / die ihr in Schweden lebet /
Ob ihr nicht **WALLINS** Lob bis zu den Sternen hebet.

Ja / Schweden nicht allein / das längst den Ruhm **DICH** gab ;
Auch sonsten manches Land / worinnen DU gewesen /
Legt hiervon ungeschent ein klares Zeugniß ab /
Und giebt der Nach-Welt dieß von **DICH** mit Recht zu lesen :
Das ist gewiß ein Mann von ungemeinen Gaben /
Davon die Welt nicht viel wird seines gleichen haben.

Die werthe Leucoris, der reinsten Lehre Sitz /
Muß DICH ohnfehlbar auch auff's allerbeste loben /
DU gabst von DEINER Lehre / Verstand und klugem Wis /
Ihr ja vor kurzer Zeit die allerschönsten Proben /
Da WERNSDORFF, des Verdienst auch Schwögen veneriret /
Auf das Catheder DICH mit Ruhm und Lob geführtet.

Darum empfängst DU ietzt den höchstverdienten Lohn /
Indem DICH / Theurer Mann / selbst ein Hochwürdig'ger Orden
So / wie DU es verdient / baut einen höhern Thron /
Und DU / nach DEINEM Wunsch / ihr Freund und Bruder worden /
Sie stehen ja bereit / mit Ehren DICH zu schmücken /
Und auf DEIN kluges Haupt den DOCTOR - Huth zu drücken.

So cröne DICH demnach DEIN Purpur-Schmuck mit Ruhm /
Worin ich DICH ietzt seh in schönster Anmuth prangen /

Und wird ein Bischoffs - Huth DICH bald zum Eigenthum /
So ist das Ziel erreicht / das DU nur kanst erlangen.

Denn blühen doch in DICH des grossen Vaters Gaben /
Wie? solst DU nicht mit Ihm bald gleichen Tital haben?

Der höchste gönne DICH viel tausendfaches Glück !
DEIN Leben müsse seyn ein stetes Wohlergehen !

Er sende DEINEN Wunsch nie unerhört zurück !
DEIN Glücke müsse stets gleich hohen Cedern stehen !
Den theuren Vater laß Er noch viel Jahre leben,
Und also Beyderseits in Lust und Bonne schweben!

Das ist der treue Wunsch / den mein verbundner Sinn
DICH / Theurester Patron, mit auf die Reise giebet /
GOTT bringe DICH vergnügt an Ort und Stelle hin /
Und zeige DICH dadurch / wie Er DICH herglichs liebet.
Läßt GOTT nur alles so / wie ich gewünscht / gesehen /
So wird durch DICH mein Wohl im schönsten Flore stehen.



Ung. VI 184

184



Als Der
Hoch = Ehrwürdige / Hoch = Edle und
Hochgelahrte Herr

H E R R

**GEORGIUS
WALLIN**

Der Heil. Schrift Hochberühmter Licentiatus
des Königl. Schwedischen Gymnasii zu Hernösand Hochverdienter
Professor Theologiae Primarius, und des Geistl. Consistorii
dieselbst Hoch = Ansehnlicher Assessor

Von

**Einer Hochwürdigen Theologischen
FACULTÄT**

Auff der Weltberühmten

ACADEMIE WITTENBERG

Den 6. Apr. A. O. R. M DCC XXIII.

Mit der Hochverdienten

(14.)

DOCTOR - Würde

beehrt wurde.

Wolte seine Observance und darüber geschöpfte Freude
in folgenden Zeilen gehorsamst conseruiren

